Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.35 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Gnhaltsmitte die 6gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Freitag, den 11. Juli 1919 — Nummer 164

Die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Deutsche Nationalversammlung.

bb. Weimar, 9. Juli 1919.

„Dem am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrag zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten und den dazugehörigen Protokollen sowie der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Besetzung der Rheinlande wird zugestimmt."

Mit diesem nüchternen, kalten Satz ist der Schlußpunkt unter die ruhmreiche Geschichte des deutschen Volkes gesetzt, und all die bitteren Gefühle, die am 22. und 23. Juni in der Deutschen Nationalversammlung so schmerzlich empfunden und zum Ausdruck gebracht worden sind, werden wieder wach. Das deutsche Volk steht heute vor dem Aufbruch zu einem 40jährigen Marsch durch die Wüste. Der erste Schritt auf dem Leidenswege ist die Ratifikation. So hat der Minister Müller die Ratifikationsurkunde treffend gekennzeichnet. Wenn etwas in dieser bittersten Stunde des deutschen Volkes Trost gewährt hat, dann ist es die erfreuliche Tatsache, daß die heutige erste Sitzung der Deutschen Nationalversammlung sich zu einem einmütigen flammenden Protest gegen den Frieden der Vergewaltigung und des Unrechts gestaltete. Einmütig wie nie zuvor, von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten, haben alle Parteien des Hauses in vollster Uebereinstimmung mit dem Sprecher der Regierung, dem Minister Müller, Verwahrung eingelegt gegen den Frieden, der unter dem Bruche feierlich gegebener Versprechungen ein Frieden des Unrechts, ein Frieden der Schmach für das deutsche Volk ist. Einmütig haben alle Parteien den deutschen Brüdern in den abzutretenden Gebieten ewige Treue gelobt, einmütig haben sie der Zuversicht Ausdruck verliehen, daß das gebeugte Recht sich auf die Dauer doch durchsetzen wird.

Anschließend an die Erklärungen der Parteien haben Vertreter aus den abzutretenden Gebieten des Ostens, Westens und Nordens Verwahrung eingelegt gegen die Vergewaltigung der Deutschen im Osten, Westen und Norden des Reiches. Für die nicht in der Nationalversammlung vertretenen Elsaß-Lothringer hat der Präsident der Nationalversammlung, Fehrenbach, Verwahrung gegen die ohne die zugesicherte Volksabstimmung erfolgte Losreißung des Reichslandes eingelegt. Wir hoffen zuversichtlich, daß diese einmütige Willenskundgebung der Vertreter des deutschen Volkes bei allen Angehörigen der uns bisher feindlichen Völker, die sich noch Sinn für Recht und Gerechtigkeit bewahrt haben, ihren Eindruck nicht verfehlen wird.

Tief bedauerlich ist es, daß diese Kundgebung einmütigen Willens eine schwere Trübung erfahren hat durch das Verhalten der Deutsch-nationalen Volkspartei. Wir können es wohl verstehen, wenn der Redner der Deutsch-Nationalen, der frühere Freisinnige Traub, in seinen Ausführungen aus dem Ueberschwang vaterländischer Gefühle heraus sich zu Aeußerungen hinreißen ließ, die besser unterblieben wären. Das ist schließlich menschlich begreiflich und noch verzeihlich. Wenn aber die Deutsch-nationale Volkspartei sich nicht entblödet hat, diese schwere Stunde des deutschen Volkes zu parteipolitischen Zwecken zu mißbrauchen, so kann kein Wort des Vorwurfes hart genug sein, um dieses Vorgehen zu kennzeichnen. Die Deutsch-Nationalen haben zu der Ratifikationsurkunde einen Antrag eingebracht, wonach der Unterzeichnung des Friedensvertrages zugestimmt werden soll, aber unter dem Vorbehalt, daß vor dem Inkrafttreten der Artikel des Friedensvertrages über die Auslieferung ein Gutachten eingeholt werden soll, ob es nach den anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts zulässig und berechtigt erscheint, einen Gerichtshof zur Aburteilung vorhergegangener angeblicher Verstöße gegen das Völkerrecht einzusetzen und auf vorher angedrohte Strafen zu erkennen sowie ferner unter dem Vorbehalt, daß im Interesse der Gerechtigkeit zur Untersuchung der Frage von der Schuld am Kriege ein neutraler Gerichtshof eingesetzt wird.

Dieses Vorgehen der Deutsch-Nationalen, welches begreiflicherweise nicht unwidersprochen hingenommen werden konnte, hat zu einer scharfen Auseinandersetzung geführt. Die Deutsch-Nationalen können für sich nicht in Anspruch nehmen, daß sie mit diesem Antrage dem allgemeinen Interesse haben dienen wollen.

Mit Recht hat der Führer des Zentrums, der Abg. Gröber auf die Hinterhältigkeit dieses Vorgehens der Deutsch-Nationalen hingewiesen und ihnen unter dem stürmischen Beifall fast des ganzen Hauses den Vorwurf ins Gesicht geschleudert, daß sie mit ihrem Antrag nur den Zweck verfolgten, ihre Parteisuppe zu kochen und parteipolitische Ziele zu verfolgen. Vergeblich versuchen die Deutsch-Nationalen sich diesem Vorwurf gegenüber zu rechtfertigen, aber sie stehen allein. Keine der Parteien des Hauses, auch nicht die Deutsche Volkspartei, will mit diesem nicht zu entschuldigenden Vorgehen der Deutsch-Nationalen etwas gemein haben. Sowohl der Sprecher der Deutschen Volkspartei, Heintze, wie auch der der Demokraten Schiffer, rücken ganz entschieden von den Deutsch-Nationalen ab. Diesen wird das verdiente Schicksal zuteil. Die Willenskundgebung aller übrigen Parteien des Hauses bedeutet die schärfste Verurteilung des schmählichen Vorgehens, gerade der Partei, die sich sonst immer so gern als die Hüterin nationalen Empfindens selbst bezeichnet. Die Deutsch-Nationalen dürfen sicher sein, daß ihnen ihr unverantwortliches Vorgehen nicht vergessen, und daß dafür Sorge getragen wird, daß sie ihr Ziel nicht erreichen.

Die Deutsch-Nationalen haben, als am 28. Juni der Präsident der Nationalversammlung die dringende Bitte an die Parteien richtete, die Friedensfrage nicht zum Gegenstand parteipolitischer Verhandlungen zu machen, sich durch Zustimmung verpflichtet. Dieses Versprechen haben sie heute gebrochen. Infolge des Vorgehens der Deutsch-Nationalen verlief die zweite Sitzung der Nationalversammlung, die auf Wunsch der Demokraten zwecks Stellungnahme zu dem Antrag der Deutsch-Nationalen anberaumt war, im Gegensatz zu den Verhandlungen der ersten Sitzung sehr erregt. Der Antrag der Deutsch-Nationalen wurde schließlich gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt und darauf der Ratifikation des Friedensvertrages in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 115 Stimmen zugestimmt.

Am Nachmittag fand eine dritte Sitzung statt, in welcher die erste Lesung der Steuervorlagen zu Ende geführt wurde. Die Vorlagen wurden darauf an die Ausschüsse verwiesen.

*

Der Abg. Dr. Spahn hat namens des Zentrums die folgende Erklärung abgegeben:

Der Friedensvertrag entspricht nicht den Grundsätzen des die Völker verbindenden christlichen Geistes, sondern ist das Ergebnis einer uns bis über den Friedensschluß hinaus verfolgenden Unversöhnlichkeit. Mit tiefem Schmerz erfüllt uns die Kränkung Deutscher und die Zerstörung deutscher Kultur. Wir stimmen trotzdem dem Friedensvertrag zu, nicht aus freiem Willen und innerer Ueberzeugung, sondern lediglich aus dem harten Zwang der Tatsache, das Land vor Anarchie und Verfall zu retten und Volk und Vaterland vor dem sicheren Untergang zu bewahren. Binnen kurzem wird sich zeigen, daß der Friedensvertrag in vielen und wesentlichen Teilen unerfüllbar ist. Nur deshalb ist eine baldige Revision eine unabweisbare Notwendigkeit.

---

bb. Berlin, 10. Juli. Dem Beschluß der Nationalversammlung folgend, hat gestern abend 8 Uhr laut „Vorwärts" der Reichspräsident die Ratifikation des Friedensvertrages vollzogen. Alsbald darauf ist die entsprechende Urkunde durch Kurier nach Versailles abgesandt worden.

Mit der Ratifikation des Friedens durch Deutschland ist der Friede noch nicht endgültig geschlossen. Erst müssen, wie der „Vorwärts" ausführt, drei der gegnerischen Großmächte ihrerseits die Ratifikation vollzogen haben, bevor der Friedenszustand auch formell eintritt. Das mehrheitssozialdemokratische Organ sagt: Dieser Friede ist kein Friede. Kein Mensch in Deutschland erkennt ihn innerlich an. Jedermann lehnt ihn als brutale Gewalttat ab. An den Gegnern liegt es jetzt, ihn so zu verändern, und so zu korrigieren, daß er in der Tat als Friede empfunden werden kann. Nur dann wird es zu einem Dauerfrieden kommen können.

Verhandlungen.

bb. Berlin, 10. Juli. Von Seiten der Entente ist, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erfährt, durch Herrn Dutasta die Mitteilung gemacht worden, daß die Verhandlungen über die Verwaltung der Rheinlande unverzüglich beginnen sollen und zwar in Verbindung mit der Frage des Wiederaufbaues der belgischen und französischen Kriegsgebiete. Es wurde gleichzeitig der Wunsch der Entente nach baldiger Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zum Ausdruck gebracht.

Die Aufhebung der Blockade.

Rotterdam, 8. Juli. „Daily Mail" meldet: Das Wirtschaftsamt gab Befehl, daß, sofern bis Donnerstag abend die Ratifizierung des Friedensvertrages durch Deutschland angezeigt ist, die Blockade gegen Deutschland am Samstag früh in vollem Umfange aufgehoben wird. Lloyds in London nimmt zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder Versicherungen für Schiffstransporte nach deutschen Häfen an.

Nahrungsmittelschiffe.

bb. **Berlin,** 10. Juli. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Haag: Aus Newyork wird gemeldet: Im Hafen von Newyork liegen 40 große Schiffe mit Nahrungsmitteln, die nach deutschen Häfen abfahren sollen, sobald die Blockade aufgehoben wird. Wahrscheinlich werden einige dieser Schiffe schon vorher Newyork verlassen und in den Hamburger Hafen einlaufen, sobald die Blockade aufgehoben ist.

Schlesien selbständig?

bb. **Berlin,** 10. Juli. In Weimar fanden gestern zwischen der Staatsregierung und Vertretern der Provinz Schlesien Verhandlungen über die oberschlesische Frage statt, an denen auch der Vertreter des Auswärtigen Amtes teilnahm. Nach „Lokalanzeiger" wäre der Plan, Oberschlesien die Selbständigkeit innerhalb des deutschen Reichsverbandes zu geben, wieder fallen gelassen worden. Es sei jetzt aber beabsichtigt, aus Schlesien eine eigene Provinz mit einer weitgehenden Selbständigkeit innerhalb Preußens zu machen. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge wurde eine Entschließung nicht getroffen.

Für den Kronprinzen.

Berlin, 9. Juli. Nach der „Täglichen Rundschau" hat der frühere Ordonnanzoffizier des deutschen Kronprinzen Rittmeister Arnold Rechberg heute folgendes Schreiben an Clemenceau gerichtet:

Berlin, 9. Juli 1919, z. Zt. Hotel Esplanade.

Herr Präsident!

Für den Fall, daß ein Verfahren gegen Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit den früheren deutschen Kronprinzen eingeleitet werden sollte, erkläre ich mich in meiner Eigenschaft als ehemaliger Ordonnanzoffizier im Stabe Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit bereit, unter Eid und auf meine Offiziersehre zu bezeugen:

1. daß der deutsche Kronprinz vor dem Kriege mit Energie politische Bemühungen unterstützt hat, deren Verwirklichung den Ausbruch eines europäischen Krieges unmöglich gemacht haben würde.
2. daß sich der Kronprinz im Herbst des Jahres 1914 dafür eingesetzt hat, Friedensverhandlungen mit Frankreich herbeizuführen,
3. daß der Kronprinz im Jahre 1917 Pläne verfolgte, welche darauf abzielten, den allgemeinen Frieden durch die Vermittelung Großbritanniens zu erreichen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

Rittmeister Arnold Rechberg.

Preußische Landesversammlung.

WTB. **Berlin,** 9. Juli.

In zweiter Beratung wird der Handels- und Gewerbeetat erledigt. Zahlreiche hierzu vorliegende Anträge werden angenommen. Die Anträge auf Schaffung eines neuen Arbeitsrechtes für Hausangestellte und um Abschaffung der Warenhaussteuer gehen an den Handelsausschuß.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Abänderung der Zusammensetzung der Schuldeputationen, Schulvorstände und Schulausschüsse.

Ein Regierungskommissar erklärt, die Vorlage sei von demokratischem Geiste erfüllt, sie regele solche Dinge, welche wegen ihrer Dringlichkeit der großen Schulreform vorweg genommen werden müßten.

Abg. Rürup (Zentr.): Die Tendenz des Gesetzes richtet sich gegen den Einfluß der Kirche. Meine Freunde können ihm nicht zustimmen. Der Redner wendet sich im weiteren gegen den „Vorwärts"-Artikel: „Erpresserpolitik des Zentrums".

Abg. Otto (Dem.: Wir haben sachliche Bedenken gegen den Etwurf. Mit dem Bestätigungsrecht muß vollständig aufgeräumt werden. Wir halten an dem vom Ministerpräsidenten im März verkündeten Kulturprogramm unbedingt fest.

Abg. Lukassowitz (D. N.): Der Entwurf bedarf der gründlichsten Vorberatung, ihm stehen schwere Bedenken entgegen. Wir beantragen die Ueberweisung an den Unterrichtsausschuß.

Abg. Adolf Hoffmann (U. S.): Der Vorsitzende der Schuldeputation darf nicht ernannt, sondern muß gewählt werden. Nur dann hat das Volk die Gewähr, daß er nicht lediglich ein Organ der ihn ernennenden Behörde ist. Wir können die jetzige Regierung nicht als Verkörperung des Volkswillens ansehen. Das Zentrum will bit seinem Kuhhandel in Weimar die Einzelstaaten an der freiheitlichen Entwicklung ihrer Schulen hindern. (Lärm im Zentr.) Dem Zentrum kommt es darauf an, daß die Schule die Magd der Kirche wird. Das Zentrum wird sich noch einmal zurücksehnen nach der Zeit, wo es zu der friedlichen Trennung von Kirche und Staat ohne Schaden für die Kirche kommen konnte. Ich kann es noch immer nicht glauben, daß die Mehrheitssozialisten der preußischen Landesversammlung dem Zentrum den Steigbügel halten und daß sich hier der Kuhhandel wiederholen soll.

Abg. Hollmann (D. V.): Wir sind für die Ernennung, gegen die Wahl des Vorsitzenden der Schuldeputation. Die Bestätigungsparagraphen halten auch wir für überflüssig.

Abg. Dr. Heß (Zentr.) verteidigt das Zentrum, das von Anbeginn erklärt habe, daß es grundsätzlich an der konfessionellen Volksschule festhalte.

Der Etwurf geht an den Unterrichtsausschuß.

Wiedereintritt der Demokraten in die Regierungsmehrheit?

Weimar, 10. Juli. Die sozialdemokratische Partei trat heute nacht zu einer wichtigen Fraktionssitzung zusammen. Wird über den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierungsmehrheit gesprochen, so ist daran im Kern richtig, daß die Demokraten wohl gern wieder an der Regierung teilnehmen und bekannte Demokraten gern Minister werden möchten. Doch besteht noch immer das Wort eines demokratischen Führers zu recht, daß sich die Fraktion an keinem Ministerium beteiligen würde, in dem Herr Erzberger Minister sei. Indessen kann der sozialdemokratische Verzicht auf die Planwirtschaft für die Demokraten bald zum Stichwort werden, das sie zu neuem Auftreten auf der Mehrheitsbühne ruft.

Noch keine Einigung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie.

Weimar, 10. Juli. Ein Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie, das den Kitt für die jetzige Regierungsmehrheit bilden soll, war auch bis Mittwoch abend noch nicht zustande gekommen

Die Wisselkrise.

Berlin, 10. Juli. Wie die „P. P. N." erfahren, hat der Reichswirtschaftsminister Wissel sein Abschiedsgesuch nur deshalb noch nicht eingereicht, weil die mehrheitssozialistische Fraktion der Nationalversammlung ihn ausdrücklich gebeten hat, seine Demission noch zurückzustellen und selbst zu dem Problem, das den Differenzen mit dem Kabinett zugrunde liegt, Stellung genommen hat. Die entscheidende Sitzung der mehrheitssozialistischen Fraktion der Nationalversammlung über die Planwirtschaft wird heute abend stattfinden.

Alliierten-Freundschaft.

Basel, 8. Juli. Nach einer Meldung des südslawischen Pressebüros nehmen die Ereignisse in Fiume einen ernsten Charakter an. Zwischen Italienern und Franzosen ist es zu förmlichen Gefechten gekommen. Italienisches Militär stürmte gemeinsam mit den Einwohnern von Fiume und italienischen Freiwilligen unter lebhaftem Gewehrfeuer das Schiff „Eschawe". Es wurden Handgranaten geworfen. Das französische Torpedoboot eröffnete hierauf das Feuer. Die Italiener griffen die im Hafen befindliche Basis für die Versorgung der in Ungarn stehenden französischen Armee an. Es kam zu wilden

Straßenkämpfen, wobei mit Gewehren, Revolvern und Handgranaten gekämpft wurde. Die französischen Truppen wurden in ein Magazin gedrängt und von den Italienern ohne Gnade niedergemetzelt. Es werden 80 Tote auf französischer Seite gemeldet. Während der Nacht fuhren italienische Panzerautos vor.

Rotterdam, 9. Juli. Der Korrespondent des „Allgemeen Handelsblad" meldet aus Paris: Die Blätter vernehmen aus Italien, daß die Beunruhigung über die Zwischenfälle in Fiume immer mehr zunehme. Welches auch immer die Ursachen der Zwischenfälle mit Frankreich seien, das ganze italienische Volk warte mit Spannung auf das Ergebnis der Verhandlungen. Der gewöhnlich gut informierte „Gauvain" publiziert über die Fiumeangelegenheit einen Leitartikel. Nach diesem verhindert nur die Anwesenheit französischer Truppen in Fiume öffentliche Feindseligkeiten zwischen den Italienern und Südslaven. Es sind übrigens auch englische Truppen in Fiume garnisoniert.

Aus Berichten in der englischen Presse geht hervor, daß die französischen Soldaten wiederholt durch die Stadt gezogen sind, um gegen die Italiener zu demonstrieren. Sie riefen: „Fort mit Italien!" und „Lange lebe Südslavien!". General Grosioli ersuchte darauf, die französischen Truppen in die Kasernen zurückzuziehen, damit weitere Unruhen verhindert würden. Aber der französische Befehlshaber verweigerte dies. 50 französische Soldaten wurden bei den Zusammenstößen verwundet.

Bern, 8. Juli. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß die plötzliche Abreise Tittonis nach Rom ihren Grund vor allem in dem Wunsche der Pariser Staatsmänner habe, genau und zuverlässig über die Vorgänge in Italien aufgeklärt zu werden, die ihnen als für die Entente höchst bedenklich erscheinen.

Paris, 9. Juli. Havas. Das Tagesereignis bildet die Abreise Tittonis nach Rom. Die Kommission, die zur Untersuchung der Ereignisse in Fiume eingesetzt wurde, umfaßt vier Generale.

Unruhen auf einem australischen Truppentransportdampfer.

WTB. **Amsterdam**, 9. Juli. Wie „Daily Mail" aus Plymouth meldet, kam es auf dem früheren deutschen Dampfer „Prinz Ludwig", auf dem ein großes australisches Truppenkontingent nach Australien befördert werden sollte, zu Unruhen, weil die Mannschaften keinen Landurlaub erhielten. Da den wiederholten Forderungen der Mannschaften nicht stattgegeben wurde, drohten sie, das Schiff zu versenken. Einige Stunden später ereignete sich auf dem „Prinz Ludwig" eine große Explosion. Weitere Einzelheiten konnten nicht in Erfahrung gebracht werden, da die Behörden jegliche Auskunft ablehnten. Die Tatsache, daß die Truppen an Land gelassen wurden, beweist, daß sie ihren Willen durchsetzten.

Streik und Bolschewismus.

Wühler.

bb. **Berlin**, 10. Juli. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Hannover: Aus Ungarn und Rußland sind kommunistische Elemente hier angekommen, die die Menge mit russischem und ungarischem Gelde zu gewinnen suchen. Ein russischer Spartakistenführer namens Skobelew wurde verhaftet. Dieser hatte sich bereits in München als Führer der Roten Armee des Hochverrats schuldig gemacht und wird nach dort überführt werden.

Kein Eisenbahnerstreik in Hamburg.

WTB. **Hamburg**, 9. Juli. Die Vertreterversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes die heute nachmittag 2 Uhr ihre gestern abend unterbrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen hat, nahm nach fünfstündiger Auseinandersetzung folgende Entschließung an: Die heutige funktionäre Versammlung des D. E. V. erklärt nach dem Ergebnis der Abstimmung in den Berichten aus der Provinz, Abstand zu nehmen von einem örtlichen Streik. Sie empfiehlt dringend den bereits in Ausstand befindlichen Kollegen, unverzüglich die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie erwartet, daß der Hauptvorstand unverzüglich Verhandlungen mit dem Ministerium aufnimmt, und die Abstimmungsforderungen zu gegebener Zeit zentral durchführt. Die Vorbereitungen hierzu sind sofort zu treffen. Die Abstimmung erfolgte in Anwesenheit von 147 Vertrauensleuten mit 140 für und 7 gegen die Entschließung.

WTB. **Hannover**, 9. Juli. Bei den Schießereien in der vergangenen Nacht wurden zwei Personen getötet und vier verwundet. Die Zahl der Opfer beträgt jetzt fünf Tote und sieben Verwundete. Der Kommandierende General lehnte die von den Vertretern der Arbeiterschaft beantragte Aufhebung des Belagerungszustandes ab. Das Erscheinen der „Roten Fahne" und des „Volksrechts" wurde verboten. Drei Kommunistenführer wurden verhaftet. Der Hauptführer Gottberg entkam. Bei nächtlichen Plünderungsversuchen wurde ein Mann in Matrosenuniform getötet.

Eisenbahnerausstand in Oberschlesien.

WTB. **Kattowitz**, 8. Juli. Nach Mitteilung der Pressestelle sind auf dem Bahnhof Tarnowitz die Eisenbahner ausständig. Sie fordern die Lohnsätze der höheren Teuerungszone. Verhandlungen wurden sofort angeknüpft. Augenblicklich ist der Verkehr Tarnowitz—Oppeln, Tarnowitz—Kreuzberg und Tarnowitz—Beuthen gesperrt. Die Streikleitung tagt im Bahnhofsgebäude. Sie will für die Milchbeförderung Sorge tragen.

Günstige Wendung im Berliner Verkehrsstreik.

bb. **Berlin**, 10. Juli. Mit dem heutigen Tage soll der Stadtbahnverkehr in Berlin in den Grenzen der Möglichkeit wieder aufgenommen werden.

In dem Straßen- und Hochbahnstreik scheint es den erneuten Vermittelungen des Vollzugsrates, sowie dem Eingreifen mehrerer Stadtverordneter gelingen zu sollen, eine günstige Wendung herbeizuführen. Der Reichsarbeitsminister hat sich bereit erklärt, heute beide Parteien — die Verkehrsgesellschaft und die Streikleitung — an den Verhandlungstisch zu bringen. Sollte eine Einigung durch den Arbeitsminister zustande kommen, so dürften die Verhandlungen doch kaum vor Ende der Woche zu Ende zu führen sein.

Bolschewismus und Streik in Warschau.

bb. **Berlin**, 10. Juli. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Wien: Aus Warschau wird gemeldet: Am 3. Juli kam es infolge bolschewistischer Agitation zu blutigen Vorfällen. Als nachmittags Massen von Arbeitern vor das Landtagsgebäude zogen, kam es zu einer Schießerei, nachdem durch das Erschießen eines Offiziers das Signal zu Ausschreitungen gegeben worden war. Der Warschauer Arbeiterrat und die sozialdemokratische Parteileitung forderten zum Generalstreik auf. In den meisten Betrieben wird gefeiert. Die Straßenbahnen verkehren nicht, und die Zeitungen hatten ihr Erscheinen eingestellt. Die Gasarbeiter streikten, so daß die Straßen nicht erleuchtet werden konnten.

Westfalen und Rheinland.

Dorsten, 7. Juli. Ein Mittelstandsamt für Dorsten und Umgegend wurde hierselbst gegründet. Der Mittelstand hat einen großen Schritt zur praktischen Selbsthilfe getan. 250 Mitglieder aus Dorsten und Umgegend haben sich der Einrichtung bereits angeschlossen. Unverkennbar bietet das Mittelstandsamt seinen Mitgliedern, Handwerkern und Gewerbetreibenden großen Vorteil in allen geschäftlichen Angelegenheiten.

Dortmund, 8. Juli. Das Generalkommando hat die Bildung eines außerordentl. Kriegsgerichts in Dortmund angeordnet und die im Belagerungszustand erklärten Gebiete von Dortmund, Stadt und Land, Hamm, Stadt und Land, und Hörde, Stadt und Land, ihm zugewiesen.

* **Essen**, 9. Juli. In der Mordsache Kohlmann bejahten die Geschworenen nach dreiviertelstündiger Beratung die Schuldfrage nach vorsätzlicher Tötung gemäß Paragraph 211 des Strafgesetzbuches bei dem Angeklagten Eduard Albrecht und Karl Arnold. Bei dem Angeklagten Joh. Riegel wurde die Schuldfrage nach einem Vergehen aus Paragraph 139 des Strafgesetzbuches (Verletzung der Anzeigepflicht) verneint. Albrecht und Arnold wurden hierauf wegen Mordes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Riegel wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. Juli 1919.

Westfälische Kriegsunterstützungskasse 1914.

Die Auszahlung der Versicherungssumme für die eingetretenen Kriegstodesfälle hat nach § 4 der Bedingungen 3 Monate nach Beendigung des Krieges zu erfolgen. Es ergeht deshalb an alle, die Todesfälle von Versicherten anzumelden haben, die Aufforderung, diese baldigst bei der Landesbank der Provinz Westfalen in Münster i. W. anzumelden. Verspätet eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Anmeldung ist der Mitgliedschein sowie eine vom zuständigen Standesamte ausgefertigte Sterbeurkunde, bei Vermißten gerichtliche Todeserklärung beizufügen. Sollte diese noch nicht erfolgt sein, so ist eine von der zuständigen Behörde ausgestellte Bescheinigung, seit wann der Versicherte vermißt ist, einzusenden. Bei Todesfällen von Versicherten, die den Standesämtern seitens der Truppe noch nicht angemeldet sind, und über die eine Sterbeurkunde noch nicht ausgestellt werden kann, ist eine amtliche Bescheinigung vorzulegen, wann der Versicherte gefallen oder gestorben ist. Bei Todesfällen, die infolge einer im Felde erworbenen Krankheit eingetreten sind, ist außerdem ein ärztliches Attest, aus dem dieses hervorgeht, mit einzusenden. Wegen der großen Anzahl der zu erwartenden Anmeldungen werden Empfangsbestätigungen über den Eingang der Urkunden sobald als möglich, spätestens jedoch innerhalb 14 Tagen zugesandt werden. Wegen der in diesem Zeitraume etwa nicht erhaltenen Bestätigungen wolle man umgehend vorstellig werden. Besondere Wünsche wegen schneller Zustellung der Versicherungsgelder können nicht berücksichtigt werden. Die Auszahlung hat vielmehr in der Reihenfolge der Nummern der Mitgliedscheine zu erfolgen. Der Beginn wird noch bekannt gegeben werden. Auszahlung von Vorschüssen findet nicht mehr statt. Rat und Auskunft erteilen die Sparkassen und Genossenschaften, ferner die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt und die Landesbank der Provinz Westfalen.

l. **Die Preisprüfungsstelle** befaßte sich in der gestrigen Sitzung mit der Erhöhung der Milchpreise und nahm einstimmig folgende Entschließung zur Weitergabe an den Herrn Oberpräsidenten an:

„Die Preisprüfungsstelle der Stadt Bocholt begrüßt die Herabsetzung der Preise für ausländische Lebensmittel, sie bedauert aber lebhaft, daß gleichzeitig eine nicht unerhebliche Heraufsetzung des Milch- und Butterpreises stattgefunden hat, die gerade im gegenwärtigen Augenblick von der Bevölkerung umso weniger verstanden wird, als die Milcherzeugung im Sommer infolge des Weideganges verhältnismäßig groß ist u. die geringsten Kosten verursacht. Sie bedauert besonders die Höhe des Magermilchpreises, der in keinem Verhältnis zu dem im Frieden für Magermilch gezahlten Preise steht. Sie bittet den Herrn Oberpräsidenten, bei den zuständigen staatlichen Stellen dahin zu wirken, daß nicht durch die fortwährenden sprunghaften Steigerungen des Milchpreises im Rheinland die übrigen Provinzen Preußens, insbesondere das benachbarte Westfalen, in Mitleidenschaft gezogen werden." Die Preisprüfungsstelle besprach weiter die gegenwärtigen Obst- und Gemüsepreise und bestimmte, nachdem die Stadtverwaltung bereits mit den Gemüse- und Obsthändlern in Verhandlungen betreffend Senkung der Preise eingetreten ist, einen Unterausschuß des Lebensmittelausschusses, der diese Verhandlungen fortsetzen soll.

l. **Bestandene Prüfung.** Der Maler und Anstreicher Karl Loos bestand vor der Handwerkskammer in Münster die Meisterprüfung mit gutem Erfolge.

m. **Verloren** hat einer unserer Zeitungsboten eine Ledertasche mit einem größeren Geldbetrag und Zeitungsquittungen. Die Tasche ist spurlos verschwunden.

m. **Radunfall.** Heute mittag stürzte ein Radfahrer, dem nach seiner Angabe ein Kind ins Rad gelaufen war, in das Schaufenster des Wyenschen Geschäftes in der Navardistraße, das vollständig zertrümmert wurde. Das überfahrene Kind liegt zu Bett.

Vermischtes.

Kommunalisierung aus — Brotneid.

Die Tageszeitung für Nahrungsmittel vom 20. Juni schreibt: Die Kommunalisierung der Lebensmittelgeschäfte in der Form wie sie jetzt geplant wird, ist weiter nicht als Brotneid. Derjenige, welcher Lebensmittel verteilt, wird natürlich immer etwas mehr für sich haben, als andere, und dieser ist in der Zeit der Knappheit besonders beneidenswert. In der Zeit des Ueberflusses aber hat sich niemand nach „Heringsbändigern" umgesehen und gedacht, daß der einmal die wichtigste Person im Staate werden könnte; da war eine angenehme Beschäftigung als Beamter, oder für solche, die nichts gelernt haben, als Kapitulant beim Militär begehrenswerter. Jetzt wollen wieder Leute, die nichts gelernt haben, umsatteln und nach diesem augenblicklich besseren Happen schnappen. Wie lange? — Solange wies geht! Kommt eine andere Zeit, so werden sich diese Sorten Menschen die Sache wie-

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

14 Nachdruck verboten.

„Nein! Ich fange an neugierig zu werden!" bemerkte Blanche, ohne ihre Ruhe im geringsten zu verlieren.

„Vor allen Dingen nimmt Willmers seinen Abschied und denkt sich für immer hier niederzulassen. Die natürliche Folge davon ist, daß ich meine Stelle als Administrator seiner Güter verliere und in Zukunft von der Gnade meines Vetters abhängen werde. Ferner haben wir auf seinen ausdrücklichen Wunsch unsere Wohnung im Schloß zu räumen und den Gartenpavillon zu beziehen und schließlich — —"

„Niemals — niemals willige ich in diese verrückte Idee!" brauste Blanche leidenschaftlich auf. „Das Haus ist groß genug, ich bin mit meiner Wohnung zufrieden, bin eingerichtet und bleibe, wo ich bin. Wir werden noch sehe, cher general, wer von uns beiden den Kürzeren zieht!" —

„Ich erklärte ihm bereits, daß du mit dieser Veränderung nicht besonders zufrieden sein wirst!" wandte Gorlenko beklommen ein, während er unruhig die nervösen Bewegungen seinen Frau beobachtete. „Seiner Meinung nach würdest du dich jedoch fügen müssen, liebe Blanche, ich kann es dir nicht verhehlen, mein Vetter liebt dich nicht besonders!"

„Das weiß ich und ich amüsiere mich darüber! Er kann es mir nicht verzeihen, daß ich gegen seinen höchsten Willen deine Frau wurde. Mir ist er gerade so unleidlich wie ich ihm. Aber lassen wir deinen hochwohlgeborenen Vetter und seine aristokratischen Vorurteile! Du warst, glaube ich, noch nicht zu Ende mit deinem Bericht. Erzähle also, welche Mitteilung gerufte Se. Exzellenz dir sonst noch zu machen?"

„Eigentlich keine, die uns besonders zu interessieren braucht! Mein Vetter fuhr sogleich nach dem Frühstück in die Stadt, zu einer Besprechung mit seinem Notar, und als ich ihn im Scherz fragte, ob er sein Testament zu machen gedenke, nahm er die Sache so ernst, daß ich nicht weiß, ob er nicht am Ende wirklich mit diesem Gedanken umgeht!" —

Blanche war aufgesprungen und starrte ihren Gatten aus großen, blitzenden Augen eine Weile schweigend an.

„Und das, meinst du, braucht uns nicht weiter zu interessieren?" fragte sie in hastigem Flüsterton, während sie sich tief zu ihm niederbeugte. „Von allen deinen Mitteilungen ist diese die wichtigste!"

„Das begreife ich nicht recht!" zuckte Gorlenko verständnislos die Achseln. „Erich hinterläßt einen rechtmäßigen Erben, einen Sohn, aber selbst wenn Roderich früher sterben sollte als sein Vater, so fällt von dem ganzen, großen Vermögen uns gewiß kein Pfennig zu!" —

„Das bliebe abzuwarten, mon ami! Die Frau deines Vetters war eine geborene Gorlenko, deren einziger lebender Verwandter du bist!"

„Allerdings, aber meine Kusine war mittellos, außer ihrer Schönheit und einigen Brillanten, die ihr Vater aus seinem großen Ruin sonderbarer Weise zu retten wußte, brachte sie ihrem Gatten nichts in die Ehe. Erich, als ältester Sohn, trat das Majoratserbe an und wurde mit der Zeit ein reicher Mann, denn das Sparen verstand er, während sein jüngerer Bruder leer ausging und sich durch die Welt schlagen mußte. Im Falle also der augenblickliche Erbe vor der Zeit und unvermählt sterben sollte, so fiel das ganze Vermögen dem Bruder meines Vetters oder dessen Kindern zu!"

„Und darum ließe deiner Ansicht nach sich überhaupt nichts mehr rühren und rütteln?" fragte Blanche mit glitzenden Augen, während sie dicht vor ihrem Gatten stehen blieb und mit heißen, zuckenden Fingern seine Schultern umklammerte.

„Ich glaube nicht! Es dürfte sich auch schwerlich jemand finden, der Anspruch auf das Willmersche Vermögen erheben könnte!"

„Meinst du? Ich bin anderer Ueberzeugung, ein solcher Jemand wird sich finden!"

In vollster Gemütsruhe schob Gorlenko sein geleertes Teeglas beiseite, zündete sich eine Zigarette an und blies, bequem in seinen Stuhl zurückgelehnt, den duftenden Rauch behaglich zur Decke.

„Und das wird deiner Ansicht nach, wer sein?"

„Du!"

Er schnellte fast von seinem Sitz empor, so überraschend fand er diese Zumutung, und wenn die dunklen brennenden Augen seiner Frau ihn nicht so fest, so bezwingend angesehen hätten, daß ihm unter diesem Blick ganz eigentümlich beklommen zumute wurde, er würde über ihren sonderbaren Einfall gelacht haben.

„Ich," stotterte er fassungslos. „Aber ich bitte dich, Blanche, wie sollte ich dazu kommen, derartige gesetzwidrige Forderungen zu erheben!"

„Von gesetzwidrigen Forderungen kann hier nicht die Rede sein. Sobald der eigentliche Erbe nicht mehr in Frage kommt, hast du dieselben Rechte wie jeder andere. Willmershöh ist Majorat, aber das benachbarte Lilienkron Privateigentum deines Vetters, außerdem ist Vermögen in barem Gelde vorhanden, und auf das eine, wie auf das andere kannst du Anspruch erheben!"

„Aber ich bitte dich, Blanche! Roderich lebt, es ist vor der Hand gar kein Grund vorhanden anzunehmen, daß er sein Erbe nicht selbst antreten wird!" —

„Nein, das wird er nicht!" erwiderte Blanche in jubelndem Triumph. „Er lebt allerdings, aber er zählt nicht mehr!"

Groß und entsetzt starrte Gorlenko die Sprechende an; war sie bei Sinnen? Und wenn sie die Wahrheit sprach, woher wußte sie das alles?

„Wie soll ich das verstehen, Blanche, und vor allen Dingen, woher kommen dir diese — sonderbaren Gedanken?" murmelte er immer verwirrter. „Erkläre dich, oder — ich weiß nicht, was ich von deinen Reden halten soll!"

Ein halb mitleidiges, halb ungeduldig-ironisches Lächeln kräuselte Blanche's Lippen und mit fast mütterlich-zärtlicher Bewegung strich sie ihm das Haar aus der Stirn.

„Erklären soll ich dir? Aber was mein Freund? Wie ich auf diese sonderbaren Gedanken komme? Weil mir nichts entgeht, wenn ich es darauf ansetze, einer Sache auf den Grund zu kommen! — Warum Roderich nicht mehr zählt? Weil es zwischen ihm und dem General zu einem Bruch gekommen ist, und weil dieser alte Tyrann ihn enterben wird! Genügen dir diese Einzelheiten?"

„Das ist nicht möglich Blanche, du mußt dich irren!"

Blanche lachte ihr weiches, girrendes Lachen und legte ihre heißen Hände wie zur Bekräftigung ihrer Worte auf seine Schultern. „Irren? O nein, ich irre mich nicht!" sagte sie kopfschüttelnd, und so unerschütterliches Selbstvertrauen klang aus ihrer Stimme, daß auch er ihr glauben mußte. „Wenn Se. Exzellenz, dein Vetter, heute seinen Notar aufsucht, so sei überzeugt, tut er es nur in der Absicht, sein Testament zu verfassen und zwar zu Ungunsten seines Sohnes."

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

der vom Halse schütteln und nach etwas anderm greifen. Was eine Verteilung der Lebensmittel ohne Fachleute bedeutet, das hat man im Kriege bei den Proviantämtern gesehen. Die Konsumenten können sich ein Bild davon machen, wenn sie daran denken, und wenn ich die Hausfrauen an den Lebensmittelgeschäften anstehen sehe, dann möchte ich ihnen zurufen: „So sieht eine Kommunalisierung aus!“ Selbstverständlich ist bei einer Teuerung das Reich verpflichtet, helfend einzugreifen und die Not zu lindern. Dies erreicht man aber jetzt nach dem Kriege nicht allein durch einseitige Beschlagnahme und Gesetze, sondern hauptsächlich durch Beratung mit den in Frage kommenden Produzenten und Händlern, um festzustellen, welche Uebelstände zu beseitigen sind, und wie vor allem die Produktion gehoben werden kann. Nur durch größere Angebote werden die Preise niedriger. Da muß also der Hebel angesetzt werden, denn nur von gedruckten Karten ist noch keiner satt geworden. Eine weitere erwägenswerte Frage ist die Organisierung des Handels. Würde die Regierung mit dem Lebensmittelhandel Hand in Hand arbeiten, so wäre es ein leichtes gewesen, die hauptsächlichsten Gründe, weshalb die Eierpreise noch nicht billiger sind, zu beseitigen. Der Kaufmann allein aber ist nicht imstande, gesetzwidrige Verfügungen der Regierungspräsidenten, welche die Ausfuhr von Eiern verbieten, aufzuheben. Eine eigenartige Ansicht ist es an sich, schon zu glauben, daß, wenn man alles beschlagnahmt, aber einen Artikel frei gibt, (sogar voglefrei), dieser ganz billig zu haben sein wird. Notgedrungen muß sich doch alles auf diesen, noch dazu begehrenswerten Artikel stürzen. Als mir früher einmal die Frage vorgelegt wurde: Was machst Du, wenn es Krieg gibt? war meine theoretische Ansicht: „Ich bin ja Kaufmann, der wird im Krieg so nötig gebraucht, wie der vorderste Mann im Schützengraben!“ Die theoretische Ansicht der leitenden Stellen war aber eine andere. Wie sie sich in der Praxis bewährt hat (ohne den Kaufmann), haben wir gesehen.

Ein merkwürdiges Rezept der Lebensverlängerung.

Das Geheimnis, wie man 110 oder 115 Jahre alt werden kann, will ein bekannter amerikanischer Arzt Dr. Chas. E. Page der Welt verraten; es besteht in zwei sehr einfachen Dingen: „Nicht baden und keine Unterwäsche tragen.“ „Wer keine Unterwäsche anzieht,“ erklärt er, „wird sich niemals erkälten und keine Influenza bekommen und ist gegen all die Schäden gefeit, die die menschliche Gesundheit bedrohen.“ Was sein Badeverbot anbetrifft, so teilte er mit, daß „Dutzende der elegantesten Newyorker Damen in den letzten 10 Jahren keinen Tropfen Wasser an ihren Körper haben kommen lassen,“ und das Resultat sei, daß sie sich der blühendsten Gesundheit erfreuten. . . .

Gösch?

„Die Reichsfarben sind schwarz-rot-gold, die Handelsflagge ist schwarz-weiß-rot, mit schwarz-rot-goldener Gösch versehen.“ So lautet jetzt Artikel 3 der neuen deutschen Reichsverfassung. Nicht vielen Zeitungslesern und Landratten wird dieses seemännische Wort geläufig sein. Was versteht man unter Gösch? Eine kleine, viereckige Flagge am Ende des Bugspriets, bezw. auf einem dort errichteten Flaggstock. Wie so viele Ausdrücke der Seemannssprache e tstammt auch dies Wort dem Niederdeutschen: schwedisch gös, norwegisch-dänisch gis, holländisch geus. Früher leitete man es ab von dem holländischen geusje, dem Verkleinerungswort des letztgenannten, und deutete es als „Gänschen“; dies aber wäre holländisch gansje, während freilich im Plattdeutschen dafür Goos und Gössel bekannt genug sind. Ob das Seemannswort im Holländischen männliches oder weibliches Geschlecht hat, ist nicht leicht auszumachen. Neuerdings halten die Sprachforscher und wohl mit Recht, es für identisch mit dem holländischen de geus, „der Bettler“ — woher bekanntlich die Geusen ihren Beinamen entlehnt haben; dieses geht wieder auf französisch le gueux, auch le queux zurück und ist schließlich das lateinische coquus „der Koch“ — eine seltsame, aber in der Sprachgeschichte nicht ungewöhnliche Reihe von Verwandlungen. Vermutlich hatte die Flagge am Bugspriet ursprünglich das Bild irgend eines armen Gecken gezeigt, eines Hanswurstes oder dgl. Dafür spricht, daß auch im Englischen, also bei dem eigentlichen Seevolke, für Gösch das Wort jack (Kerl) gilt; bekanntlich ist Union-jack die britische Nationalflagge, die jetzt mit Recht von sich sagen darf, daß sie „die Wogen beherrsche“.

Neueste Telegramme.

Vernünftige Eisenbahner.

Tu. Braunschweig, 10. Juli. (Drhtb.) Eine gestern hier abgehaltene Eisenbahnerversammlung, die von Beamten und anderen Eisenbahnern zahlreich besucht war, erklärte sich fast einstimmig gegen einen von linksradikalen Werkstättenarbeitern geforderten neuen Eisenbahnerstreik. Falls es jedoch zu einem solchen in Braunschweig kommen sollte, werden die Angestellten ihren Dienst weiter versehen und mit aller Kraft den Personen- und Güterverkehr fortsetzen. Der demokratische Volksbeauftragte Römenberg schilderte die verheerende Wirkung des politischen Eisenbahnerstreiks und ähnlicher Ausstände und betonte, daß nur Arbeit, Ruhe und Vernunft Braunschweig und das übrige Deutschland vor dem vollständigen wirtschaftlichen Zusammenbruch retten und einer besseren Zukunft entgegenführen könne.

England ratifiziert ebenfalls.

Tu. Genf, 10. Juli. (Drhtb.) Wie aus London gemeldet wird, wurde Lloyd George vom Unterhaus beauftragt, den Friedensvertrag zu ratifizieren, ohne ihn der Kammer vorgelegt zu haben. Darnach wird England die erste alliierte Macht sein, die den Vertrag ratifiziert.

Warenzufluß nach Aufhebung der Blockade.

Tu. Berlin, 10. Juli. (Drhtb.) Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß nach der Ratifikation des Friedens durch die Nationalversammlung die Aufhebung der Blockade und der bisherigen Handelsbeschränkungen spätestens am Sonntag erfolgen wird. Die unmittelbare Wirkung dieser Aufhebung wird ein starker Zustrom von Waren und Lebensmitteln aller Art nach Deutschland sein, die in den letzten Monaten von privaten Firmen in neutralen Ländern aufgekauft worden sind.

Brockdorff-Rantzau Botschafter in Wien?

Tu. Berlin, 10. Juli. (Drhtb.) Von zuständiger Stelle wird versichert, daß die Berufung des Grafen Brockdorff-Rantzau nach Wien als Botschafter sehr wahrscheinlich ist.

Lebensmittel-Versorgung.

Die Lebensmittelhändler haben die **eingelösten Sondermarken 1 und 2,** die zum Bezuge von je 250 Gramm Auslandsweizenmehl berechtigten, **spätestens bis heute (Freitag) nachmittag 5 Uhr aufgeklebt im Zimmer 1** des Lebensmittelamts **abzuliefern. Bis dahin nicht eingelöste Marken 1 und 2 müssen zur Abstempelung im Zimmer 5 des Lebensmittelamts vorgelegt werden und berechtigen erst dann zur Entnahme des Auslandsmehles in einer Verkaufsstelle, die den Bezugsberechtigten bei der Abstempelung mitgeteilt wird.**

Nach der Markenablieferung dürfen die Verkaufsstellen die Marken **1 und 2 nicht mehr einlösen.**

Bocholt, den 10. Juli 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Kündigungsverbot für Schwerbeschädigte bis 1. 9. 19.

Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums ist die durch Verordnung vom 9. 1. 19. betr. die Beschäftigung Schwerbeschädigter gegebene Kündigungsbeschränkung jetzt bis zum 1. September 1919 ausgedehnt.

Schwerbeschädigte dürfen demnach, falls nicht zur sofortigen Entlassung ein durch Gesetz anerkannter wichtiger Grund vorliegt, vor dem 1. September ds Js. aus ihrem jetzigen Arbeitsverhältnis gegen ihren Wunsch **nicht entlassen werden.**

Für den Ortsausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge:

Der Erste Bürgermeister.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren.

unter Abänderung der Anordnungen des Kreisausschusses vom 28. Juni 1918 und 29. April 1919 werden auf Grund der daselbst angeführten Bestimmungen folgende Höchstpreise festgesetzt:

für ein Pfund frisches Rindfleisch M. 3,—
„ „ „ Leberwurst . . . „ 2,—
„ „ „ Blutwurst . . . „ 1,50

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Borken, den 9. Juli 1919.

Der Kreisausschuß

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 8. d Mts. bitte ich diejenigen, welche Namen und Personalien ihrer in Gefangenschaft befindlichen Angehörigen der Fürsorgestelle „Kriegsgefangenenheimkehr“ noch nicht angegeben haben, solches baldmöglichst nachzuholen.

Bocholt, den 10. Juli 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Amt Liedern-Werth.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen (Versorgungsberechtigte), welche bislang bei den Verkaufsstellen noch keine 2 Pfund amerikanisches Weizenmehl empfangen haben, wollen das restliche Quantum noch in dieser Woche abholen.

Bocholt, den 10. Juli 1919.

Der Amtmann: Laing.

Brennholz-Verkauf.

Eine Partie Tannenabfallholz

soll am **Montag,** dem 14. Juli, **morgens 9 Uhr** meistbietend in Parzellen verkauft werden.

Bernard Ahold in Barlo.

Kommunionbilder

werden preiswert u. geschmackvoll eingerahmt.

J. & A. Temming.

Bekanntmachung

betreffend Nacheichung der Meß- und Wiegegeräte.

Zum Zwecke der Nacheichung der dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meß- und Wiegegeräte werden im Amtsbezirk Liedern-Werth vom 8. Juli bis 30. 8. d. Js. Eichtage abgehalten und zwar,

für die Gemeinde Stenern am 8. u. 9 7 cr.,
für die Gemeinde Biemenhorst am 10. 7. cr.
für die Gemeinde Mussum am 11. u. 12. 7. cr.
für die Gemeinde Lowick am 14., 15. u. 16. 7. cr.
} Eichniederlage im Erdgeschoß des Rathauses am Markt in Bocholt.

für die Gemeinde Barlo am 11. u. 12. 8. cr. in der Wirtschaft Wissing in Barlo,
für die Gemeinden Holtwick und Hemden am 13. 8. cr. in der Wohnung des Händlers Th Heisterkamp in Holtwick,
für die Gemeinde Spork am 14. u. 15. 8. cr. in der Wirtschaft Geuting in Spork,
für die Gemeinde Suderwick am 18., 19. u. 20. cr. in der Wirtschaft Hövener in Suderwick,
für die Gemeinde Werth am 27. 8. cr.
für die Gemeinde Herzebocholt am 28 8. cr.
für die Gemeinde Liedern am 29. u. 30. 8. cr.
} in der Wirtschaft to Breuil in Werth.

Die Einlieferung der Geräte, die sich in gehörig gereinigtem Zustande befinden müssen, hat von vormittags 8½ bis 12 Uhr und die Abholung derselben von nachmittags 4—5 Uhr zu erfolgen.

Nach der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 sind zur Einlieferung ihrer Meß- und Wiegegeräte verpflichtet die Gewerbetreibenden und ferner die Landwirte, sofern sie landwirtschaftliche Produkte nach Maß und Gewicht verkaufen.

Die Nacheichungen liegen im Interesse der Gewerbetreibenden und der Landwirte und werden nur dann den erstrebten Erfolg der Verbesserung des Maß- und Gewichtswesens haben können, wenn die am eichpflichtigen Verkehr Beteiligten ihre Geräte vollzählig zur Nacheichung vorlegen. Zuwiderhandlungen haben Bestrafungen und Einziehung der Meß- und Wiegegeräte zur Folge.

Die Einziehung der Eichgebühren erfolgt an den Eichtagen bei der Auslieferung der geprüften Meß- und Wiegegeräte.

Bocholt, den 8. Juli 1919.

Der Amtmann: Laing.

Frische Kirschen

Pfund 1,50 Mk. zu haben bei

B. Benning, Gemüsehandlung, Niederbruchstraße 5.

Achtung! Achtung!
Nur drei Tage in Rhede!
Zirkus Arena Nordon
gibt gegenüber der Molkerei sein
Gastspiel.
Samstag, 12. Juli, abends 8½ Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung.
Sonntag
2 Vorstellungen,
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Zur Vorführung gelangen erstklassige Kräfte,
Kunstreiterei, Seiltänzer, Luft u. Parterre, Gigemmnastiker usw.

Alles Nähere durch die Tagezettel.

Prachtvolle Plüschgarnitur
Sofa mit 2 Sesseln, Nußb. Büfett und Stühle, sowie Regulator
preiswert zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei Sommerhüte
(fast neu) blau u. schwarz, und ein Paar neue **Damenschuhe,** Größe 38½, billig zu verkaufen.
Rhede, Deichstraße 6.

Christl. Metallarbeiter-Verband.

Samstag abend 6 Uhr in „Stadt Münster“:

Mitglieder-Versammlung,

wozu die Mitglieder, sowie die Sektion der **Heizer und Maschinisten** freundlichst eingeladen werden.

Auswärtiger Referent.

Der Vorstand.

Schützenverein Krechting.

Am Sonntag, dem 13. u. Montag, den 14. Juli 1919
feiert der hiesige Schützenverein in einem eigens dazu erbauten Zelte sein diesjähriges

Schützenfest

in althergebrachter Weise.

Fremde haben gegen Entree Zutritt.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Junger Geschäftsmann
(Kaufmann) sucht für Vormittags Beschäftigung auf Büro oder sonstige Stellung zur Erledigung kaufmännischer Arbeiten.
Angebote unter **B. 352** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut möbliertes
Zimmer
zu mieten gesucht.
Offerten unter **B. 350** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

10—15 Mark
garantiert täglicher Verdienst; kein Wiederverkauf, nur häusliche Arbeit für jedermann
— Bitte um Adresse. —
Glimmerkarten-Zentrale J. Wacks, Chemnitz Peterstr. 9

Ca. 500 □m trockener
Lagerraum
event. Teil einer Fabrik
zu mieten gesucht.
Offerten unter **B. 348** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gut erhaltener
Gummi-Regenmantel
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **C. 5635** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenregal

mit **Theke** für Kolonial, 6 schöne **Zimmerstühle** 1 **Strickmaschine** fortzugs, halber zu verkaufen.
Eintrachtstr. 107.

Kaufe jeden Posten
Zigaretten, Tabak Fein- u. Grobschnitt (Checktabak), sowie Zigarren.
Angebote mit äußerster Preisangabe unter **B. 351** an die Geschäftsstelle.

Zum Wiederverkauf an jedermann geeignete Artikel!
Hunderte v. Bezugsquellen leichtverkäufl. Massen-Artikel jeder Art finden Sie in dem großen Fachblatt:
Das Versand-Haus in Pößneck-C
Man verl. Probenummer.

Schöne
Gartenlaube
mit Eisen zu verkaufen.
Meiring, Weberstr. 15.

Zahle hohe Preise für
getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. -Schuhe Möbel u. ganze Nachlässe
werden an- und verkauft.
Althandlung Schmellenkamp, Wesel.

Klavier
der Firma Adam, in gut erhaltenem Zustande, besonders guter Tonklang, umständehalber preiswert zu verkaufen. — Interessenten wollen ihre Adresse unter **B 349** an die Geschäftsstelle d. Ztg. einsenden.

Eine fast neue
Zither
mit Noten zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Sog. harten Prestorf
wie dunklen **Back-** oder **Stechtorf** offeriert in größeren Quantitäten
Franz J. B. Schinckel, Hamburg.
Landesprodukte.

Vollgatter und Horizontalgatter

sowie verschiedene **Holzbearbeitungsmaschinen** zu kaufen gesucht. Umgehende Angebote erbittet
Joh. Nellessen, Düsseldorf 104, Yorckstr 1.
Fernsprecher 12096.

Käselab

Käsefarbe
echt holl. Marke „Visser“.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. Gegr. 1898.

Wenig gebrauchtes zweischläfiges
Bett,
nämlich Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen billig zu verkaufen. Daselbst ein Paar Artilleriestiefel billig abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

POAL
zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.
Drogerie Brunn,
Nordstr. 22. Fernruf 118.

Eine fast neue verzinkte
Jauchepumpe
steht preiswert zu verkaufen.
Wo? zu erfragen bei Joseph Heinrichs, Rhede.

Heu und Stroh
neuer Ernte in Waggonladungen offeriert
Franz J. B Schinckel,
Landesprodukt.-Großhandlg., **Hamburg 36,**
Tel.-Adr. Kornzentral.

Zum Stimmen

der

Pianos u. Flügel

sämtlicher Fabrikate kommt
Herr Schmidt
von der Firma **Adam** in nächster Woche nach hier.
Adressen angeben in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wunsch!

Drei lebensfrohe Damen, 24 Jahre, suchen drei gleichgesinnte anständige Herren als **Gesellschafter,** später **Heirat** nicht ausgeschlossen.
Off. mit Bild unter **B. 353** an die Geschäftsst.



Von Freitag morgen 8 Uhr an prima **Pferde- und Fohlenfleisch.**
Wilhelm Löwe,
Ravardtstr. Telefon 441.

Empfehle preiswert
hochtragende

Kühe.
Viehhandlung Arthur Landau,
Rhede, Hardtstraße 9.

4 Hühner und 1 Hahn

preiswert abzugeben.
Schützenstraße 30.

In der Nacht von Sonntag auf Montag ein
Hund

auf den Namen Tell hörend abhanden gekommen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Heinrich Bölte
Kurfürstenstraße 702 c.

Die Beleidigung,
die ich gegen Herrn Joh. Kempers ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als **unwahr** zurück.
C. Günther.

Von einem unserer Zeitungsboten größerer
Geldbetrag nebst Quittungen
in einer Ledertasche auf der Münsterstraße beim Bahnübergang
verloren.
Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag abend 1/8 Uhr unsere Schwägerin, Tante und Nichte, das wohlachtbare

Fräulein Katharina Döink

nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Dingden, Loikum, Suderwick, 8. Juli 1919.

Das feierliche Levitenamt ist am Samstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Margarethe

Die glückliche Geburt eines

Mädchens

zeigen hocherfreut an:

Apotheker Emil Stoll und Frau,
Bernhardine geb. Messing.

Z. Zt. Bamberg-Bayern.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung Bocholt.

Diejenigen Händler und Budenbesitzer, welche sich mit irgend einem Stand an dem am 20. d. M. in der „Kronenburg" stattfindenden **Volksfest** beteiligen wollen, werden gebeten, dieses schriftlich, möglichst bald, spätestens aber bis **Dienstag, den 15. d. Mts.** bei **Heinrich Pöpping**, Baustraße 6, anzuzeigen.

Ich bin

zum Notar ernannt

Mein Geschäftszimmer befindet sich

Kirchstrasse Nr. 1

(früher Justizrat Koop).

Viefhues,

Rechtsanwalt und Notar.

Landw. Ortsverein
Liedern-Lowick.

Sonntag, 13. Juli, nachm. 4½ Uhr:

Versammlung

in der Schule zu Liedern.

Tagesordnung:

1. Bericht über stattgefundene Versammlungen und Tätigkeit des Vorstandes.
2. Angabe des Grundbesitzes zwecks Festsetzung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schafft Euch eine neue Zukunft als Ansiedler im fruchtbaren Baltenland!

Meldet Euch als Freiwillige in die baltischen Provinzen und den übrigen Frontbereich des O.K. Nord zum Kampf gegen die Bolschewisten

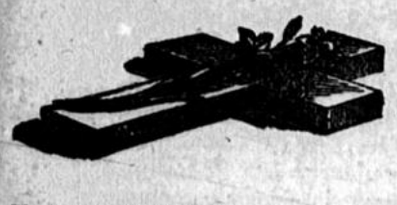
Bedingungen:

1. Bekannte Bedingungen der Reichswehr und außerdem 4 Mark tägliche Auslandszulage nach Überschreiten der Reichsgrenze.
2. Ordnungsmäßige Militärpapiere, Paß oder Entlassungsschein vom Feldtruppenteil, polizeiliches Führungszeugnis, sowie Lebensmittelabmeldeschein.
3. Keine Bergleute.

Offiziere, Aerzte, Unteroffiziere und Mannschaften aller Truppengattungen meldet Euch mit größter Beschleunigung beim nächsten Bezirkskommando oder einer der nachstehenden Annahmestellen, wo Ihr alles Nähere über die günstigen Ansiedlungsmöglichkeiten erfahrt.

Werbestelle O. K. Nord: Münster i. Westf. Aegidiikaserne Zimmer 88, Telefon 3143.

Werbestelle O. K. Nord: Minden i. West, Neue Artillerie-Kaserne.



Heute verschied infolge Unglücksfalles zwar unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 61 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater,

der Küfermeister

Johann Wolbring

Die Seele des lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern beim hl. Opfer empfohlen.

Dies zeigen an

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Bocholt, den 9. Juli 1919.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 14. Juli, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Verkäuferin

Zum baldigen Eintritt suchen wir eine gewandte Verkäuferin.

A. Ketteler u. Söhne.

Tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn zum 1. August gesucht.

Franz Schragmann,
Konditorei,
Emmerich, Kaßstraße.

Junges, properes

Mädchen

für vormittags gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Für sofort oder später ein schulentlassenes

Mädchen

für ganze Tage gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Mädchen,

welches melken kann, auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Zu November ein in allen landwirtschaftlich Arbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht. Näheres bei
Jos. Heinrichs, Rhede.

Mehrere

Andreher

und ein tüchtiger

Kratzenschleifer

für sofort gesucht.

F. H. Hammersen A.-G.,
(Rote Erde).

Junger Mann als

Fuhrknecht

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht

Dachziegelei Schlatt,
Crommert b. Rhede.

Gewecketer, ordentlicher

Junge

als Lehrling für das Kontor eines hiesigen Geschäftes bei sofortigem Verdienst

baldigst gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf befördert die Geschäftsst. unter **C. 5617.**

Ein Junge

von 19 Jahren, der mit Pferden umgehen kann und alle landwirtsch. Arbeiten versteht, sucht alsbald Stelle.

Näheres Geschäftsstelle.

Für 2 kräftige Jungen im Alter von 12 und 13 Jahren wird

Unterkunft

auf dem Lande gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders dem Verein für Kriegshinterbliebenen, sowie den Nachbarn der Kronenstraße unsern innigsten Dank.

Familie Wilh. Freese,
Linden-Ruhr.

Am Montag, dem 14. d. M., nachmittags 5 Uhr

werde ich auf dem **Giesen'schen Gute in Mussum** (Sammelplatz Gutshaus) folgende Früchte auf dem Halme:

ca. 1500 Ruten Roggen,
„ 800 „ Hafer,
„ 200 „ Buchweizen,
„ 170 „ Gerste, sowie
„ 250 „ Kartoffeln

parzellenweise, öffentlich und meistbietend gegen Kredit auf Bürgschaft oder Barzahlung versteigern.

Die Ansteigerer müssen **Selbstversorger und Kreiseingesessene** sein.

Bocholt, den 8. Juli 1919.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Wohn- und Geschäftshaus-Verkauf.

Ein in günstiger Lage der Stadt Rees gelegenes

Wohn- u. Geschäftshaus mit Werkstatt,

worin seit vielen Jahren ein gutgehendes Eisenwarengeschäft betrieben wird, ist von mir aus der Hand zu verkaufen.

Rees. **Gladbach.**

Apollo-Theater.

Nur noch **heute,** Freitag gelangt das mit **großem Beifall aufgenommene** Liebesdrama

Die Fürstin von Beranien

zur Aufführung.

Hierzu

Liebe die sich frei verschenkt

In Vorbereitung:

Frühlingsstürme im Herbste des Lebens.

Soeben eingetroffen:

Ein Waggon

Kesselöfen

Viehtöpfe von 75—300 Ltr. Inhalt.

Ferner weiß emaillierte

Kochherde

in verschiedenen Größen u. Ausstattungen.

Vollständige

Küchen-Einrichtungen.

Allerlei landwirtschaftliche Geräte, Stacheldraht Flechtdraht (roh und verzinkt) Flechtkrampen.

Baubeschläge, Drahtstifte und sonst. Stahl- und Eisenwaren

zu Tagespreisen empfiehlt

Joh. Wedding

Deichstr. 4, Eisenwarenhandlung, Rhede.



Lebendfrische holländische Schellfische

sind von Freitag morgen 8 Uhr an in sämtlichen Fischgeschäften zu haben.

Schellfisch u. Steinbutt

bei

Louis Goedhardt, Nordstraße.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung
Bocholt.

Sonntag vormittag 11 Uhr im „Bürgerkrug":

Versammlung.

Wichtige Besprechung über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage.

Der Vorstand.

Alle in **Bocholt und Umgegend** ansässigen



Imker

werden zwecks Gründung eines Bienenzuchtvereins

am **13. Juli, 11½ Uhr vormittags** nach **Langenhoffs Wirtschaft,** Nordstr., gebeten.

Reform-Selbstkocher

(Kochkiste)

mit 1, 2 und 3 Töpfen.

Große Ersparnis an Gas und Kohlen.

Tausendfach erprobt.

Allein-Verkauf bei:

M. Mühlfelder,

Bocholt, Ostermarkt.

Tadellose

Lastkraftwagen

erstklassige Marken, vollständig durchrepariert und betriebsfertig, abzugeben.

Maschinenfabrik Otto Pieron.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Kath. Arbeiterverein
St. Paulus.

Sonntag, den 13. Juni, morgens 11 Uhr:

Abrechnung

mit den Agenten der Westdeutschen Arbeiterzeitung.

Der Vorstand.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung Bocholt.

Diejenigen Kameraden, die sich an den **Vorarbeiten für das am 20. d. M.** stattfindende **Volksfest** beteiligen wollen, mögen sich

heute abend 8 Uhr

in der „Kronenburg" einfinden.

Der Vergnügungsausschuß.

Christl. Gewerkschaftskartell.

Am Freitag abend 8½ Uhr

findet im Arbeiter-Verein St. Paulus ein

Unterrichtsabend

statt. — Wir bitten die Mitglieder dringend sich zahlreich zu beteiligen.

Seife:

Infolge Ausfuhrerlaubnis durch die franz. Militärbehörde liefere ich jedes Quantum

prima schnittfeste hochprozentige Ia Schmierseife

(Friedensware) **zum Preise von Mk. 200.— pro Zentner ab Station.** (Schmierseife ist keine Bohrpaste und nicht Ersatzware).

Als Muster werden uns 5 Klg. zu Mk. 25.— und 10 Klg. a Mk. 50.— einschl. Emballage und Porto abgegeben.

Georg Spielmann,
Frankfurt am Main,
Laubestraße 8.

Geld gegen monatliche Rückzahlg. verleiht **B. Calderarow,** Hamburg 5. Tüchtige Vermittler gesucht.